



Streitobjekt Luftfilter: Ob die Klassenzimmer in Wartenberg mit den teilweise lauten Geräten ausgestattet werden, ist noch offen. Symbolfoto.
© Hauke-Christian Dittrich/dpa

Merkur, Erdinger Anzeiger 2. 8.2021

- Von Mayls Majurani

Ob die Klassenzimmer und Kindergärten in Wartenberg mit Luftfiltern ausgestattet werden, klärt sich erst in der August-Sitzung des Marktrats.

Wartenberg – Bringen sie etwas? Oder bringen sie doch nichts? Über die Luftreinigungsgeräte für Schulen und Kindergärten scheiden sich in Wartenberg die Geister. In der jüngsten Marktratsitzung gab es eine hitzige Diskussion darüber. Zwar besteht im Moment noch keine Anschaffungspflicht für die Geräte, doch die könne durchaus kommen, meinten einige Räte. Problematisch sei hier die Unberechenbarkeit von Ministerpräsident Markus Söder.

Zuvor war Bürgermeister Christian Pröbst (CSU) vom Gemeinderat ermächtigt worden, einen Planer in die Angelegenheit einzubeziehen. Die Planungen werde er in den nächsten Tagen bekommen. Daraus solle auch hervorgehen, ob UV- oder Filtergeräte beschafft werden sollen. Michael Pröbst (CSU) kritisierte Söder. Dieser habe seinen Wunsch nach Luftfiltern in der Öffentlichkeit geäußert und bei Eltern eine Erwartungshaltung geschaffen. An den Kosten beteilige sich der Freistaat aber nur zur Hälfte. Dadurch würden immense Kosten auf die Gemeinde zukommen.

Dem schloss sich Josef Sedlmaier (CSU) an: „Söders Aussagen sorgen nur für Verwirrung.“ Man wisse noch gar nicht, ob die Geräte etwas bringen. Sie seien zu wenig erprobt. „Wenn wir jetzt 60 bis 70 Geräte anschaffen und sich rausstellt, wir brauchen sie gar nicht, ist das eine erhebliche Belastung.“ Seine Forderung an die Staatsregierung: „Wer meint, dass er mit kurzfristigen Aussagen langfristige Lösungen finden kann, der soll auch bitte zahlen.“

Martina Scheyhing (Grüne) meinte, dass Homeschooling im neuen Schuljahr unbedingt verhindert werden müsse. Außerdem gehe es um die Sicherheit der Kinder, und die Geräte würden sehr wohl etwas bringen, habe sie recherchiert: „Für Kinder unter zwölf Jahren ist keine Impfung in Sicht und wir wissen nicht, was für Virusvarianten im Herbst auf uns zukommen.“ Man müsse so schnell wie möglich handeln, bevor die Geräte im Herbst vergriffen sind.

„Wenn es eine Maskenpflicht gibt und wir auch mit Geräten weiter lüften müssen, verstehe ich nicht, wieso wir so viel zahlen müssen“, sagte 2. Bürgermeisterin Carla Marx (Neue Mitte). Allerdings müsse im Falle einer Nichtanschaffung der Geräte vor dem neuen Schuljahr eine neutrale Person gefunden werden, die diese Entscheidung dann den Eltern erklärt.

Schließlich wurde Christian Pröbst mit der Planung der Anschaffung beauftragt. Bis zur August-Sitzung des Marktrats werde wohl klar sein, ob die Anschaffung zur Pflicht wird. Dann könne noch einmal darüber beraten werden.